

Indiana Tribune.

Jahrgang 4—No. 227.

Office: 62 Süd Delaware Straße.

Laufende No. 384

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 29. April 1882.

Anzeigen

In dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt“, „Gesucht“, „Gefunden“, „Verloren“, sowie dieselben nicht Geschäftsangelegenheiten sind und den Raum von drei Zeilen nicht überschreiten, werden in dieser Spalte in fortlaufendem Satz 1 Ct. der Wort.

Verlangt.

Verlangt: Ein Fiedlermann auf die „Indiana Tribune“ abonnieren.

Verlangt: Ein Reisender von der Indianapolis Wagon and Carriage Company, 608 West Main Street.

Verlangt: Ein Mann oder eine Frau, welche deutsche Kochkunst versteht und zugleich eine Schenke münchlich. Nachfragen in der Tribune Office.

Verlangt: Ein Mann oder eine Frau, welche deutsche Kochkunst versteht und zugleich eine Schenke münchlich. Nachfragen in der Tribune Office.

Verlangt: Ein Conditor und Kuchenbäcker sucht Beschäftigung. Näheres bei Albert Krull 100 Süd Meridian Straße.

Verlangt: Ein Mann oder eine Frau, welche deutsche Kochkunst versteht und zugleich eine Schenke münchlich. Nachfragen in der Tribune Office.

Verlangt: Ein Mann oder eine Frau, welche deutsche Kochkunst versteht und zugleich eine Schenke münchlich. Nachfragen in der Tribune Office.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine ganz neue, noch nie gebrauchte Nähmaschine in billiger zu verkaufen. Näheres in der Office der „Indiana Tribune“.

Politische Ankuendigung.

Für Schatzmeister:

A. Abromet

unterworfen der Entscheidung der demokratischen Nominations-Convention.

Für Recorder:

Monroe D. Walter

unterworfen der Entscheidung der demokratischen Nominations-Convention.

Für Recorder:

C. S. Rosebrock

unterworfen der Entscheidung der demokratischen Nominations-Convention.

Für Sheriff:

Chas. V. Conrad

unterworfen der Entscheidung der demokratischen Nominations-Convention.

Für Sheriff:

Dan. A. Lemon

unterworfen der Entscheidung der demokratischen Nominations-Convention.

Für Auditor:

Eudorus M. Johnson

unterworfen der Entscheidung der demokratischen Nominations-Convention.

Für Auditor:

Carl Fabich

unterworfen der Entscheidung der demokratischen Nominations-Convention.

Für Clerk:

George Adam Hardesty

unterworfen der Entscheidung der demokratischen Nominations-Convention.

Freidenker-Verein!

Sonntag, den 30. April,

Abends 8 Uhr,

in der

Turnhalle.

Debatte

über die Chinesen-Frage!

Die Debatte wird von den Herren A. Metzger und A. Grunmann eröffnet. Eintritt frei für Jedermann.

Gegründet 1858.

INDIANAPOLIS

Business College

und

Telegraph Institute.

Es ist dies das einzige „Business College“, welches jemals permanent hier bestanden hat. Dasselbe wurde 24 Jahre lang mit Erfolg geführt und ist seit 17 Jahren unter der Leitung seines gegenwärtigen Eigentümers.

C. C. KOERNER, Präsident.

Die „Times“ und die Prohibitionsfrage.

Auf unseren kürzlichen Artikel über die Stellung der „Times“ zur Prohibitionsfrage, antwortet dieselbe wie folgt:

„Wir führen die Worte der „Tribüne“ an, weil dieselben offenbar ernst gemeint sind und keine beleidigende Sprache enthalten. Die „Times“ hält nicht hinterm Berge mit ihrer Stellung. Sie wiederholt, daß sie gegen Prohibition aber dafür ist, daß die Frage dem Volke zur Abstimmung unterbreitet werden soll. Wir glauben, daß eine Majorität des Volkes von Indiana dafür ist, daß die Frage dem Volke unterbreitet werden soll, und daß die Mehrheit des Volkes gegen Prohibition stimmen wird. Die Legislatur hat einmal entschieden, daß die Frage unterbreitet werden soll und sich jetzt zurückziehen würde einen Mangel an Vertrauen in die Fähigkeit des Volkes sich selbst zu regieren, fundgeben. Die „Tribüne“ sagt, sie befürworte die Herrschaft der Majorität und sei bereit sich ihr zu unterwerfen, will aber dem Volkswillen keine Gelegenheit geben, zum Ausdruck zu gelangen. Wir haben Vertrauen zu einer Volksregierung und sind bereit, ihr jede Frage zu unterwerfen. Majoritätsentscheidungen mag befolgt werden, aber es gibt kein anderes Mittel für die Aufrechterhaltung einer republikanischen Regierungsform, und der einzige Weg, den das Volkswillen kennen zu lernen, ist Volksabstimmung.“

Die Verengerung der „Times“, daß wir es ernst meinen und keine beleidigende Sprache führen, halten wir für kein besonderes Compliment. Aufschüttelung und Anstand erachten wir für jeden gebildeten Journalisten für selbstverständlich. Die „Tribüne“ kann zu ihrem Stolz sagen, daß sie den besten Teil des deutschen Publikums zu ihren Lesern zählt und daß sie für anständige und gebildete Leute schreibt.

Um so mehr aber bedauern wir, daß die „Times“ nicht auf unsere Argumentation eingeht. Die „Times“ muß uns vollständig falsch verstanden haben, wenn sie behauptet, daß wir wohl für Majoritätsentscheidungen seien, aber nicht dafür, daß sie durch Abstimmung zum Ausdruck gelangen. Wir wollen die „Times“ noch etwas weiter aufklären. Wir sind dafür, daß jede Frage, welche grundsätzlich in den Bereich der Gesetzgebung fällt, dem Volke unterbreitet werden soll. Wir sind dafür, daß unsere Regierungsform so demokratisch (nicht im Parteisinn) wie möglich gemacht werde. Wir befürworten, das in der Schweiz geltende Referendum, wonach auf Verlangen einer bestimmten Anzahl von Bürgern jedes von der Legislatur passierte Gesetz der Volksabstimmung unterbreitet werden muß, aber — und dies ist der Punkt, um den es sich handelt und den die „Times“ vollständig umgeht — es muß einen Gegenstand betreffen, welcher zu den Funktionen der Staatsregierung gehört. Ist das nicht der Fall, so gilt, vom prinzipiellen Standpunkte aus, obwohl es faktisch anders sein kann, der Wille der Mehrheit nicht mehr, als der Wille des Einzelnen.

Warum sollen wir für eine Volksabstimmung sein, wenn wir, im Falle sie gegen uns ausfällt, das Resultat nicht achten, sondern bloß gehorchen können, wie Sklaven oder Unterthanen? Haben wir eine freie Regierungsform oder nicht? Wenn ja, und soll sie erhalten bleiben, dann hat die Majorität kein Recht, ein Gesetz zu machen, welches sich nicht mit Grundgesetzen der Freiheit verträgt. Freiheit ist nicht bloß Sache der Anschauung, sondern beruht auch auf gewissen Prinzipien. Es vertritt sich nicht mit der Freiheit, das Individuum da einzuschränken, wo es nicht mit den Rechten Anderer in Konflikt gerät. Die Fiktion und der Verkauf berauschender Getränke durch den Einzelnen, beinträchtigt keinen Anderen in seinen Rechten. Jeder ist frei, sie zu kaufen, oder nicht. Das Verbot jedoch schädigt Andere in ihren Rechten, denn es hindert sie das zu erlangen, was für sie ein Genuß ist. Prohibition ist ein Attentat auf die Freiheit, ein Mordverbrechen und wir können der Majorität nicht zugeföhren, die Freiheit zu tödten. Zu den Funktionen einer freien Regierungsform gehört es nicht, die individuelle Lebensweise des Einzelnen zu regulieren, oder ihn vor Mißbrauch seiner eigenen Gewohnheiten zu schützen, und wir können deshalb auch der Mehrheit keine Stimme darin gestatten.

Belmont und Blaine.

Washington, 28. April. Allehand Gerüchte in Bezug auf die Absichten Belmonts sind in Umlauf. Ein Reporter der associierten Presse hat erfahren, daß Belmont sich mit seinen Freunden berathet und daß diese ihm den Rath geben, seine persönliche Genugthuung von Blaine zu verlangen. Der Bericht, daß Belmont beabsichtigt, seine Stelle im Comite niederzulegen, ist falsch.

Drahtnachrichten.

Die Peruianische Compagnie. Washington, 28. April. Das Comite für auswärtige Angelegenheiten beschloß den Congreß zu ersuchen, ein Sub-Comite nach New York zum Zweck weiterer Zeugenernehmung zu schicken. Senator Blair wird am Montag verhört werden.

Die Sternpostschwindler. Washington, 28. April. Das Verhör Woodward's wurde heute fortgesetzt. A. M. Gibson stellte in Abrede jemals Bergwerksbathen von Dorsey erhalten, noch überhaupt irgend welche Geschäftsverbindung mit Dorsey gehabt zu haben. Gibson sagt, er habe keinen Zweifel daran, daß Kerball dazu gebraucht wurde, um MacVeagh, James und Woodward in Verlegenheit zu bringen.

Mordversuch.

Greensburg, Ind., 28. April. Die Grand Jury ist noch immer damit beschäftigt die Teilnehmer an dem an Garrett verübten Mordversuch auszufinden, hat aber bis jetzt noch keinen Erfolg gehabt. Vielsach glaubt man unter den Leuten eine Spur zu finden, welche eine Summe zusammenbrachten, um den Staatsanwalt in der Prozeßführung der Frau Walton und Garrett's zu unterstützen. Dagegen spricht jedoch ein anderer Umstand. Ein gewisser John Martee, welcher mehrere Jahre in Walton's Hause wohnte und bei der Ermordung Walton's gegenwärtig war, ist der Hauptzeuge für den Staatsanwalt. Als derselbe heute mit Holzschlägen beschäftigt war, hörte er plötzlich einen Schuß und eine Kugel fuhr nach an seinem Kopfe vorbei. Es war offenbar ein Versuch, ihn aus dem Wege zu räumen. Der Umstand giebt Veranlassung zu der Ansicht, daß es die Freunde der Frau Walton waren, welche Garrett lundten.

Schon wieder ein Lynch-Gericht.

St. Paul, 28. April. Gegen 1 Uhr heute Morgen drang eine Bande maskirter Männer in das Gefängnis zu Minneapolis und verlangte vom Sheriff die Auslieferung von Frank McManus, dem Landstreicher, welcher an der vier Jahre alten Nina Spear, das Verbrechen der Nothzucht begangen hatte. Der Sheriff verweigerte die Auslieferung des Mannes, worauf Einige von der Bande ihn festhielten, während die Uebrigen sämtliche Zellen erdrachten, bis sie den Gefangenen gefunden hatten. Sie führten ihn darauf hinaus und hingen ihn an einen Baum auf. Bevor er gehängt wurde, gestand er sein Verbrechen ein.

Die Sonntags-Frage in Cincinnati.

Cincinnati, 28. April. Im Polizeigericht wurden heute mehrere Fälle der Sonntags-Verletzungen aufgerufen, auf Antrag der Verklagten jedoch bis morgen und nächsten Donnerstag verschoben. Der Verein der Wirthe hielt eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, die Wirtheschaften nächsten Sonntag zu öffnen. Die Absicht ist es, den Gerichten unmöglich zu machen, die große Zahl der vorfindenden Fälle zu bewältigen.

Eine Bürger-Versammlung fand ebenfalls statt, um darüber zu berathen, wie man den Mayor und die V. H. den in Durchführung des Gesetzes unterstützen könne. Eine Subscription zur Anschaffung eines Fonds für diesen Zweck wurde eröffnet und ein stehendes Ordnungs-Comite aufgestellt.

Bankrotte.

New York, 28. April. Nach dem Bericht von Dun & Co. beträgt die Zahl der Bankrotte während der vergangenen Woche 110, vier ebn weniger als in voriger Woche.

Schiffsnachrichten.

New York 28. April. Angelommen: „Catalonia“ von Liverpool; „Serbia“ von Hamburg. Abgegangen: „Perman“ nach Bremen. Liverpool. Abgegangen am 26.: „Ohio“ nach Philadelphia. — Angelommen: „Scythia“ und „Wisconsin“ von New York. Southampton. Angelommen: „Ohio“ von Baltimore nach Bremen. — Abgegangen: „Lymouth“ nach New York. — Angelommen: „Erin“ nach New York. — Abgegangen: „City of Montreal“ nach New York. — Abgegangen: „Arragon“ nach New York.

Der Kadel.

Gehängt.

London, 28. April. Dr. Lamson wurde heute Morgen gehängt. Vor drei Berichterstatter waren anwesend. Ein Geistlicher begleitete ihn zum Galgen. Der Delinquent vermochte kaum aufrecht zu gehen. Der Tod erfolgte augenblicklich.

Dantenab.

London, 28. April. Earl Comyn hat die Stelle des Lord Lieutenant von Irland niedergelegt. Earl Spencer wurde statt seiner ernannt. Es heißt die erste Amtshandlung des neuen Lord Lieutenants werde die Freilassung Barnells und Dillons sein.

Slaverei.

London, 28. April. Im Unterhause führte Labouchere Beschwerte über das Bestehen der Sklaverei in Hong Kong, an der Goldküste und in den Malaisischen Staaten nördlich von Borneo. Er sagte der Sklavenmarkt in Hong Kong verführe Californien, Australien und China mit Frauenjimmern. Der Unterstaatssekretär stellte in Abrede, daß britische Beamte den Sklavenhandel in Schutz nehmen.

Gemezel.

Marseille, 28. April. In Süd Oran wurde eine Vermessungs-Commission von Arabern überfallen. Vierzig Personen wurden getödtet und ebenso Viele verwundet.

Will resigniren.

London, 28. April. Ein Gerücht sagt, daß Foster, der reiche Obersekretär abzugeben beabsichtige.

Die Geretteten.

Berlin, 28. April. Vier von der Mannschaft der Jeanette werden nächste Woche in St. Petersburg ankommen.

Lokales.

Der Eisenbahn-Kampf.

Das in der letzten Stadtrathssitzung ernannte Comite, um über die Angelegenheit betr. Legung eines Geleises von Seiten der J. V. & W. Eisenbahn Compagnie zu berichten, hatte gestern Nachmittag eine Sitzung, konnte sich jedoch nicht einigen und somit werden in der nächsten Stadtrathssitzung zwei Berichte eingereicht werden, ein Majoritätsbericht und ein Minoritätsbericht. Der Majoritätsbericht, welcher gegen die Gewährung des Wegerechtes gerichtet ist, wird von den Herren Breitbard, Bryce und Dowling, der andere Bericht von den Herren Daltman und Morrison unterzeichnet sein. In der nächsten Stadtrathssitzung wird's jedenfalls wieder lebhaft zugehen. Wir freuen uns schon darauf.

Ein sonderbarer Fall.

Late V. Morrison wurde dieser Tage von seiner Frau geschieden, weil ihn dieselbe verlassen. Das Gesetz bestimmt, daß Scheidung erst erfolgen kann, wenn eine Partei die andere seit zwei Jahren verlassen. Morrison gab in seiner Klage an, daß er am 7. März 1880 geheiratet habe. Nun zeigten aber nach bereits bewilligter Scheidung, die Bücher des County Clerks, daß Morrison seine Heirathseigenschaft erst am 29. April 1880 genommen, er also noch nicht einmal zwei Jahre verheiratet war. Richter Walter ließ ihn in Folge dessen vorladen, Fr. Morrison stellte sich ein, und bat um Zeit seinen Anwalt zu konsultiren. Da er nach längerer Zeit nicht mehr erschien, ließ Richter Walter einen Haftbefehl ausfertigen, die Ehebeamten kamen jedoch nach einiger Zeit mit der Meldung zurück, daß sie Morrison nicht finden konnten.

Der Schützen-Parc.

Das Comite, welches mit den Vorbereitungen zur Eröffnung des Schützen-Parcs betraut wurde, versammelte sich gestern Nachmittag in der Mayor's Office. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, die hiesigen Schütz- und Turnvereine und die Schützenvereine von Chicago, Cincinnati, Highland, Ills. und anderen Städten zu dem Feste einzuladen. Das Programm soll in jeder Hinsicht gewählt sein, und die Hauptnummern desselben bestehen in Preisfechten und Preischießen, einem guten Concert und einem großen Ball.

Neben sollen vom Mayor Grubbs in englischer und Herrn George Keyer in deutscher Sprache gehalten werden. Die Zeit des Festes soll in einer am Mittwoch Abend im Circle-Bar-Potel abzuhaltenden Versammlung festgelegt werden.

WIEGEL & RUEHL,

Fabrikanten von

SHOW CASES!

Verbesserte Schiebethüren (sliding doors)

an unsern Kästen.

No. 188 Süd Meridian Str.

INDIANAPOLIS.

PAR-EXCELLENCE BRYCE'S BREAD — and — CRACKERS.

1845 Wir stehen an der Spitze. 1881

Sechszunddreißigjähriger Erfolg!

Die Welt rühmt die

NEW LIGHT-RUNNING

HOWE

Nach-Maschine.

Howe Machine Co.,

95, 97 and 99

North Pennsylvania Street,

Indianapolis, Ind.

THEE!

Per Pfund.

Imperial at - 40cts.

Gun Powder at 40cts.

Japan at - 40cts.

Oolong black at 40cts.

Emil Mueller,

200 D. Washington Str.

(Ede New Jersey Straße.)

Damen-

— und —

Herren-

Schmuck-Sachen.

Die größte Auswahl und die neuesten Moden.

Chas. Meyer & Co.

No. 29 & 31 W. Washingtonstr.

Seht! Seht!! Seht!!!

Die geräuschlose

OTTO GAS-MASCHINE!

ERRICSON'S neue

Calorische Lamp - Maschine!

Gas-Ofen aller Arten auf Bestellung und zum Verkauf zu Kostpreisen in der Office der

Indianapolis

Gaslight & Coke Co.,

49 Süd Pennsylvania Str.

Von

Bremen

nach

Indianapolis

\$37.20.

Gebrüder Frenzel,

Ed Washington Straße und Virginia

Avenue. (Vance Block.)

Johnston & Bennet,

62 Ch. Washington Straße.

Ausschließliche Agenten für

Monitor Oil Stoves.



Der allseitig absolute sichere Petroleum-Ofen. Alle Sorten Koch-Ofen, Refrigeratoren, Glühfen, Wasserheizer und Handheizungsgegenstände. Carl E. Mueller, deutscher Verkäufer.

Fritz Böttcher

Fleisch-Laden,

147

D. Washingtonstr.

Das beste Fleisch, jeden Tag frisch, stets vorrätig. Die wohlgeschmeckendste — ist, als

Bratwurst, Leberwurst und Blutwurst.

Setzt an Hand.